

Auff welchen Befehl Dulick hinzugesetzt: Meine Herren, wann wir also frühe sollen und müssen wiederumb hieher kommen, so dann wollen wir diese Nacht lieber allhie verbleiben. Wie dann auch solches geschehen, also; daß Dulick mit denen andern, sich in Births-Hauß zimlicher massen erlustiget. Unterdessen ist Dorothea das Dienst-Mensch herbey geführet worden, welcher nach verschiedenen Fragen und Verheißung der Gnade, damit sie es gestehe, entlichen unbehutsam herauß gefahren, daß sie gesaget: Ich wolte es zwar denen Herren sagen und gestehen; wann ich nur entlauffen konte. Worauff alsobald Herr Zdenko von Sternberg geantwortet: Es ist schon an diesem genug!

Zdenko von  
Sternberg.

Nach diesen wurde sie in den Kercker geführet: Herr Wolfgangus Körbl aber von Buckowe, Ritter-Standts, sambt den Richter wurde hin gesendet, alle Bauern in den Kercker zu werffen. Welches als er dem Dulick angedeutet, ist dieser beherzt zu denen Bauern gegangen und dieselbe also angeredet: Wolan meine Mit-Bauern! laffet uns auffstehen und hin in Kercken gehen: es geziemet sich, daß wir Gehorsamb leisten. Früh morgens ist Wenzel des Dulick Sohn vorgeführet worden mit der Köchin Maruschka, welche auff öffteres Befragen nichts gestehen wollen.

Darauff ist alsogleich Dorothea auff die Folter gezogen worden, und hat alles nach der Ordnung, wie sichs zugetragen, außgesaget und gestanden; ist auch eben nach diesem Tag enthauptet worden. Nach diesen ist auch Maruschka gefolttert worden; dann Mathias Maruscheck, und Sigismund dessen Bruder; endlich auch Wenzel des Dulick Sohn, welche auch sambtlich alles bekennet und gestanden. Allein Dulick untwissend, daß die anderen schon alles bekennet und gestanden, sienge an zu schwören und zu fluchen 2c., 2c. bis endlichen sein Sohn zu ihn gesagt: Mein Vatter! lasse doch dich nicht so peinigen, wir seynd alle schuldig daran. Als dann sienge er an alles zu bekennen und zu erzehlen.

Festlichen ist auch die Schafferin Ursula wunderbarlich gefolttert worden, und hat dieses alte Weib dannoch nichts bekennet, bis daß man ihr einiges Pulver dargereicht; nach dessen Einnahmung sie ebenfalls bekennet und alles gestanden. Derohalben seynd sie am Tag des Heil. Wenceslai ermahnet worden, sich zum Tod zu bereiten: und ist dem letzten Septemb. die alte Schafferin Ursula auff einem Karn außgeföhret worden, welcher Maruschka zu Fuß nachgefolget. Als sie nun auff den Nicht-Maß gekommen, haben die Henckers-Knechte mit glüenden Zangen, der Ursel die Nägel vom Händen und Füßen, die Zeen, Brüste und Glieder von Fingern abgezwicket, und endlichen Riemen auß ihren Rücken geschnitten. Darauff haben sie die Ursel und zugleich die Maruschka auff den Scheiter-Hauff geworffen und zu Aschen verbrennet.

Dem ersten October seynd die vier Männer, nachdeme sie wiederumb gefolttert worden, zur Nicht-Stätte außgeföhret, und öffentlich befraget worden: warum sie ihren Herrn ermordet? worauff Dulick geantwortet: daß sie von niemanden darzu angeführet worden, sondern; daß sie sich eingebildet, und darfür gehalten, wie daß sie nach ihren Tod frey seyn würden. Jedemoch habe sie der Predicant Lorenz, Pfarrer in Sizow, wi-

M n n n n

Der